Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Inserate werden angenommen in **Posen** bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in **Gnesen** bei S. Chraplewski, in **Meseritz** bei Ph. Matthias, in **Wreschen** bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, und „Invalidendank."

Nr. 723

Die „**Posener Zeitung**" erscheint **wochentäglich drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 16. Oktober. 1890

Politische Uebersicht.

Posen, 16. Oktober.

Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß wahrscheinlich bei der bevorstehenden Steuerreform in Preußen der Abschluß der Veranlagungsorganisation durch Errichtung einer obersten Rekursinstanz beabsichtigt wird. Während die Rechtsgrundsätze über die Kommunalbesteuerung und die Auslegung der bezüglichen Gesetze in oberster Instanz der einheitlichen Rechtsprechung des Ober-Verwaltungsgerichts unterstehen, fehlt es an einer entsprechenden Einrichtung für die Staatsbesteuerung. Theils geht der Rekurs an den Finanzminister, theils gebricht es, wie bei der Einkommensteuer, an einer einheitlichen obersten Instanz ganz. Die Gesetzgebung war, als sie die ministerielle Rekursinstanz für die Einkommensteuer beseitigte, sich über die dadurch geschaffenen Lücken auch nicht unklar. Es überwogen aber die Gründe, welche gegen die Uebertragung der Schlußentscheidung an eine Instanz, die zugleich mit der Wahrnehmung der fiskalischen Interessen betraut ist, sprechen oder zu sprechen scheinen. Bei den Verhandlungen des Landtages über Steuerfragen ist mehrfach die Ausfüllung dieser Lücken durch die Einsetzung einer Rekursinstanz mit einer verwaltungsgerichtlichen Organisation und Zuständigkeit betont worden. Vom Standpunkte des Steuerzahlers, wie von dem der Regierung ist der größte Werth darauf zu legen, daß nicht nur die Steuergesetze überall nach ihrem Sinn und ihrer Absicht gehandhabt werden, sondern daß auch das Volk die Ueberzeugung von einer solchen Handhabung des Besteuerungsrechts gewinnt.

Zu der Meldung der „Frankf. Ztg.", daß Bürgermeister v. Fischer-Augsburg vom Reichskanzleramt eingeladen sei, an einer vertraulichen Konferenz betr. die Fleischtheuerung Theil zu nehmen, bemerkt die „Kreuz-Ztg.": „In dieser Form ist die Angabe dem Vernehmen nach nicht zutreffend; denn Bürgermeister v. Fischer hat eine Einladung vom Reichsamt des Innern nicht erhalten, auch finden Konferenzen zur Bekämpfung der Fleischtheuerung nicht statt.

In der Gewerbeordnungs-Novelle, über welche der Reichstag nach seinem Zusammentritt auch zu berathen haben wird, befinden sich bekanntlich auch Bestimmungen, welche Kontraktbrüche Seitens der Arbeiter verhindern sollen. Wie man aus dem Abschnitt der im Reichsamt des Innern zusammengestellten Mittheilungen aus den Fabrikinspektoratsberichten für 1889, der sich auf diesen Gegenstand bezieht, ersieht, ist der Mangel solcher Vorschriften nicht nur für die Arbeitgeber, sondern auch für die Arbeiter selbst nicht ohne Nachtheile. Es wird in dem vorgenannten Abschnitt für verschiedene Aufsichtsbezirke die Gewohnheit der Arbeiter ohne Kündigung die Arbeit zu verlassen, festgestellt. Sodann heißt es aber, daß diese Gewohnheit und die Schwierigkeit, Arbeiter, welche eine andere Beschäftigung vorziehen, zu behalten, die Arbeitgeber mehrfach veranlaßt haben, von der Festsetzung einer gegenseitigen Kündigungsfrist abzusehen. Im Aufsichtsbezirke Zwickau, wo viele Fabrikinhaber in dieser Weise verfahren, wurde jene Maßregel mit dem Hinweise darauf begründet, daß dem Arbeitgeber gesetzlich nur unzureichende Mittel zu Gebote ständen, den Arbeiter im Falle seines plötzlichen Verlassens der Arbeit zur Verantwortung zu ziehen, bezw. die Anwendung dieser Mittel zu umständlich und mit zu großem Zeitverlust verbunden seien, auch eine Entschädigung für sie nicht zu erwarten stände. Wird dieser Gebrauch der Außerachtlassung der Festsetzung einer Kündigungsfrist allgemeiner, so ist klar, daß damit für die Arbeiter und namentlich für diejenigen, welche gewillt wären, eine über eine Kündigungsfrist eingegangene Verpflichtung auch zu erfüllen, der Nachtheil, der mit der Möglichkeit der plötzlichen Entlassung aus der Arbeit verbunden ist, immer größer werden muß. Solchen Aussichten gegenüber wird hoffentlich der Reichstag den Vorschlag der verbündeten Regierungen auf Einfügung einer Vorschrift in die Gewerbeordnung annehmen, wonach an Stelle des bisher schwer zu bemessenden Schadenersatzes ein nach oben begrenzter Theil des den Arbeitern zukommenden Lohnes bei Kontraktbruchsfällen den Arbeitgebern zugesprochen werden soll. Es wäre dabei nur zu wünschen, daß dieser Vorschlag der verbündeten Regierungen eine Ergänzung nach der Richtung erführe, daß in erster Linie die Lohnbuße ohne Weiterungen vom Arbeitgeber bei der eventuell vorher noch nicht erfolgten Zahlung des Lohnes einbehalten werden könnte. Sonst würden nämlich mit dem gerichtlichen Verfahren die Weiterungen, über welche aus dem Aufsichtsbezirke Zwickau geklagt wurde, wenn auch in geringerem Umfange als bisher fortbestehen und der Zweck, der mit der Einführung der Vorschrift verfolgt wird, würde nicht erreicht werden. Eine solche erweiterte Bestimmung würde aber nicht bloß für die Arbeitgeber, sondern, wie wir gesehen haben, auch für die Arbeitnehmer von größtem Nutzen sein.

Aus Baden, 14. Oktober, wird der „Lib. Korr." geschrieben: Die Kartellparteien sind überaus geschäftig, eine Versammlung folgt der andern, aber jede der beiden Parteien arbeitet nur für sich und es ist schon zu einem sehr gespannten Verhältniß zwischen den noch vor kurzer Zeit so innig Befreundeten gekommen. Gestern tagten in Karlsruhe die Konservativen, die sich ihren Freund Stoecker aus Berlin zur Hilfe verschrieben hatten. Er sollte schon allein mit seinem Namen die wieder gewinnen, die etwa Liebermann v. Sonnenberg der Partei entführt hat oder doch die wieder fesseln, die dem Sirenengesang Liebermanns etwa schon zu folgen im Begriff stehen. Stöckerei, Muckerei, Junkerthum und Antisemitismus haben aber keinen guten Klang in Baden und trotz der 2000, die in Karlsruhe versammelt waren, haben die Konservativen wenig Hoffnung. Am 9. November gedenken auch die Nationalliberalen in Karlsruhe zu tagen und wichtige Dinge sollen zur Besprechung kommen, sollen im Werden sein. Was wird wohl das Wichtige sein? Die Herren sind ängstlich, daß es ihnen mit ihren Landtagsmandaten ähnlich ergehe bei der Wahl 1891, wie bei der Reichstagswahl 1890 und daher der Eifer. Rette sich, wer kann, heißt es an allen Ecken und Enden, denn die Klerikalen haben auch Großes vor und haben gute Arbeiter in aller Stille. Die Sozialdemokraten sind ruhig und machen Fortschritte und Demokratie und Freisinn raffen sich ebenfalls auf. Arbeiteten die Parteien gemeinsam oder so, wie es bei den Reichstagswahlen gegen das Kartell geschah, dann wäre der Nationalliberalismus unbedingt verloren; aber Reichstagswahl und Landtagswahl sind sehr verschieden, die Interessen sind andere und das indirekte Wählen kommt den Nationalliberalen sehr zu statten. Die Demokraten und die Freisinnigen in Karlsruhe hatten auch gestern eine Versammlung mit Dillinger, Muser und Frühauf als Redner. Sie hatten auch Stoecker dazu eingeladen. Er hatte es aber vorgezogen, diesem Turnier aus dem Wege zu gehen. Er wird dagegen in dieser Woche noch in Villingen sprechen.

Der „Matin" hält es für seine Pflicht, den französischen Minister des Aeußeren auf einen neuen Eingriff in die Rechte Frankreichs aufmerksam zu machen, welcher vom Vatikan ausginge und bestimmt wäre, das Protektorat Frankreichs über die Katholiken des Orients zu schwächen. Vor zwei oder drei Jahren wurde ein solcher Versuch in Peking gemacht, wo ein italienischer Prälat die Leitung der dortigen römisch-katholischen Anstalten in die Hand nehmen wollte. Jetzt geschieht Aehnliches in Jerusalem. Dort hat Leo XIII. einen italienischen Franziskaner, Msgr. Piavi, schon vor einigen Jahren mit dem Patriarchat betraut. Dieser zeichnete sich durch seine Unverträglichkeit mit den dortigen französischen Klöstern aus, die französische Regierung mußte einschreiten, der Patriarch wurde nach Rom beschieden und erhielt einen Verweis, blieb aber trotz gegentheiliger Vorstellungen Patriarch von Jerusalem; nur weilt er seitdem in Rom und setzt dort durch seinen Einfluß im Propagandakollegium die Feindseligkeiten gegen die französischen Missionen fort, wie denn diese von jeher in der Propaganda ihre zähesten Gegner hatten. Inzwischen verwaltet ein Generalvikar, Don Pasquale, das Patriarchat in Jerusalem und treibt es dort, wie die Betheiligten versichern, noch schlimmer, als Msgr Piavi. Das ist es gerade, was der Patriarch wünschen soll, denn nun dringt er in den Papst, bei welchem Klagen des französischen Konsulats in Jerusalem einlaufen, daß Leo XIII. dem lateinischen Patriarchen in Palästina eine Stellung verleihe, gleich derjenigen der griechisch-unirten Kirche, der Syrier u. s. w., und ihn der Autorität enthebe, welche nach hundertjährigen Verträgen den französischen Konsuln in Jerusalem zusteht. Der heilige Vater hat schon die ersten Schritte in diesem Sinne gethan und den apostolischen Delegirten in Konstantinopel, Mgr. Bonatti, angewiesen, daß er sich bei der hohen Pforte um einen Firman bewerbe, welcher dem lateinischen Patriarchen in Jerusalem über seine Glaubensgenossen die Zivilgewalt einräumt, die den anderen Patriarchen eignet. Damit wäre Frankreich aus seiner bevorzugten Stellung am heiligen Grabe vertrieben, wenn die Diplomatie nicht verhindert, daß der vatikanischen Forderung willfahrt werde. — Der Minister des Aeußeren, Ribot, empfing den Patriarchen von Jerusalem, Msgr. Piavi, welcher sich aus Rom nach Paris bemühte, um der französischen Regierung selbst Aufschlüsse über den Konflikt zwischen seinem Generalvikar und dem französischen Konsulate in Jerusalem zu ertheilen.

Engländer und Portugiesen stehen sich in Afrika so schroff und feindlich gegenüber, als wenn gar keine Diplomatie und Verträge existirten. Die englischen Kanonenboote fahren den Zambesestrom hinauf, ohne sich viel darum zu kümmern, ob das Abkommen, welches ihnen die Befugniß dazu einräumt, auch wirklich ratifizirt werden wird; und die portugiesischen Behörden in Mosambik ermangeln nicht, durch ihren gegen das Betragen der Engländer eingelegten Protest vor aller Welt zu dokumentiren, daß sie nur der Uebermacht weichen und in ihren Augen die Invasion des portugiesischen Besitzstandes in Afrika ein Bruch des Völkerrechtes ist. Im Uebrigen handeln die portugiesischen Kolonialbehörden in Süd-Afrika nach dem Grundsatz, daß man rettet, was irgend zu retten ist. Unter diesem Gesichtspunkte wird man auch die Meldung betrachten müssen, welche sich auf die Thätigkeit der zur Besetzung einiger Binnenstriche abgegangenen Expedition bezieht. Die Portugiesen wollen den Engländern auch nicht den leisesten Vorwand gönnen, als wären die von ihnen begehrten südafrikanischen Gebiete eine res nullius; und wenn erstere sich, im Vertrauen auf das Recht der Ersitzung, durch lange Zeiträume nicht sonderlich mit Erforschung und Besetzung der zum portugiesischen Besitzstande Südafrikas gerechneten Landstriche beeilt haben, so suchen sie ihre damaligen Unterlassungssünden jetzt über Hals und Kopf einzuholen. Leider wird man sich nicht verhehlen können, daß die Kunde von den neuesten Vorgängen in Süd-Afrika zur Besänftigung der erregten Volksleidenschaften im Mutterlande kaum beitragen dürfe. Es könnte leicht geschehen, daß die neuesten Posten aus Mosambik den beendeten Prozeß der Kabinetsneubildung wiederum in Unordnung brächten und das bisher herrschende Interregnum mit all seinen für den Staat und die Monarchie so unerfreulichen Nebenwirkung aufs Neue zurückriefen. Es ist das ein Zustand, der selbst gesunde Nerven krank machen muß, also für das Stadium der hochgradigen Ueberzeugung, in welcher sich die Gemüther zu Lissabon nun schon so lange befinden, eine ernste Gefahr in sich schließt. Das Interesse der öffentlichen Wohlfahrt erheischt darum mit jedem Tage dringender den definitiven Abschluß der schwebenden Kabinetskrise und damit der gouvernementalen Unthätigkeit.

Deutschland.

□ **Berlin**, 15. Okt. Der Finanzminister gewinnt unvermuthet eine sehr werthvolle Bundesgenossenschaft bei seinem Bestreben, die Deklarationspflicht zur Grundlage der Einkommensteuerreform zu machen. Eine Versammlung angesehener hiesiger Fabrikanten aus der Textilindustrie hat eine Eingabe an Herrn Miquel beschlossen, worin sogar über die Pläne des Ministers hinausgegangen und die reine Selbsteinschätzung auf der Grundlage des Durchschnittseinkommens der letzten drei Jahre empfohlen wird. Dieser Beschluß wird von der Regierung zweifellos angemessen verwerthet werden. Er bedeutet die erste Kundgebung, die überhaupt von Steuerzahlern zu Gunsten einer durchgreifenden Aenderung unseres Veranlagungssystems ausgeht, und die Stellung, die die Mitglieder der Versammlung im Erwerbsleben Berlins einnehmen, erhöht die Wichtigkeit der Anregung. Wer sich den Bericht über die Verhandlung näher ansieht, entdeckt freilich bald, daß es keine idealen Beweggründe sind, durch die die Herren sich haben leiten lassen. Sie sind nämlich ungehalten darüber, und zwar mit vollem Recht, daß namhafte Kaufleute und Industrielle, auf die mit großer Deutlichkeit hingewiesen wurde, sehr viel weniger Steuer zahlen, als sie zahlen müßten. Einer, so wurde ausgeführt, habe ein Einkommen von drei Millionen Mark und sei nur mit einer Million zur Steuer herangezogen. Bei Anderen sei das Mißverhältniß noch größer. Geschäfte, die hundert bis zweimal hunderttausend Mark abwerfen, würden nach einem Einkommen von 54 Tausend, 42 Tausend und sogar nur 25 Tausend Mark besteuert. Dagegen würden Firmen mit einem Einkommen von 20—40 Tausend Mark weit über diese Steuerstufe hinaus veranlagt. Es ist also im Wesentlichen die Mißgunst des Konkurrenten, die die Versammlung dazu gebracht hat, die Selbsteinschätzung zu wünschen. Aber man kommt mit dieser Feststellung nicht sehr weit, und wenn die Begleiterscheinungen des jetzigen Steuersystems derartige unerfreuliche sind, dann hat die Gesetzgebung doppelt die Pflicht, mit der Ursache auch die Wirkung zu beseitigen. Die Frage wird nur sein, ob die Selbsteinschätzung oder eine andere ähnliche Gestaltung der Deklarationspflicht den einzigen Weg darstellen, um das Ziel einer möglichst zutreffenden und gerechten Veranlagung zu erreichen. Wir werden in längstens vier Wochen ja in der Lage sein, die Miquelschen Reformentwürfe

an der Hand der Vorlagen an den Landtag zu prüfen. Die Vorlagen selbst sind fertig, und nur noch an den umfangreichen Motiven, die ihnen beigegeben werden sollen, wird gearbeitet. Die Regierung rechnet mit Sicherheit darauf, daß die Gesammtheit dieser Entwürfe in der lang bemessenen Wintersession zu Stande kommen wird.

— Der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern Abend um 11 Uhr 5 Min. auf Station Wildpark ein. Die Kaiserin verließ den Sonderzug und begab sich nach dem Neuen Palais, der Kaiser setzte die Reise nach Plaue fort zur Theilnahme an der Vermählungsfeier des Kommandeurs des Regiments der Gardes du Corps Oberst Freiherrn v. Bissing mit der Komtesse Königsmarck.

— Der Kaiser übersandte, wie die „Schles. Ztg." aus Raudten meldet, dem Herzog von Ratibor anläßlich des fünfzigsten Jahrestages der Verleihung des Herzogs- und Fürstentitels ein Glückwunschschreiben und gab darin Allerhöchstseiner Anerkennung für die ersprießlichen Dienste, welche der Herzog in altbewährter Treue und Anhänglichkeit an das Kaiserliche Haus, dem Staate wie seiner Heimathprovinz geleistet, Ausdruck. Außerdem verlieh der Kaiser durch besonderen Befehl dem Herzog die Uniform des in Ratibor garnisonirenden Schlesischen Ulanen-Regiments Nr. 2 von Katzler. Der Verein der Schlesischen Malteser stiftete in einem seiner Krankenhäuser ein „Herzog Viktor-Bett". Der Union-Klub beschloß, das Rennen um den deutschen Gestütspreis fortan „Herzog von Ratibor-Rennen" zu benennen. Die Städte Ratibor und Gleiwitz haben dem Herzog das Ehrenbürgerrecht verliehen.

— In Gegenwart der Kaiserin Auguste Viktoria, des Oberpräsidenten v. Achenbach, des Regierungspräsidenten Grafen Hue de Grais und der Stadtbehörden fand gestern Nachmittag die feierliche Einweihung des städtischen Krankenhauses statt. Dasselbe erhielt den Namen „Auguste-Viktoria-Krankenhaus".

— König Albert von Sachsen begiebt sich Anfang der nächsten Woche auf Einladung des Kaisers nach Berlin, um an den kaiserlichen Jagden Theil zu nehmen, und, auf besonderen Wunsch des Kaisers, sich an der Feier des 90. Geburtstages des General-Feldmarschall Grafen Moltke zu betheiligen.

— Nachdem die Bestätigung der Wiederwahl des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck durch den Kaiser bekannt geworden war, hatte die „Nat.-Ztg." es für angezeigt gehalten, die Mittheilung zu machen, daß diese Bestätigung in Folge der Abstimmung des Herrn v. Forckenbeck gegen die diesjährige Militärvorlage gefährdet gewesen sei. Man hat nicht nur sofort an der Richtigkeit dieser Meldung gezweifelt, sondern man fühlt gerade in konservativen und gouvernementalen Kreisen das Bedürfniß, dem nationalliberalen Blatte entgegen zu treten. So schreibt ein früher häufig als offiziös angesehener Berichterstatter dem „Hamb. Korr.":

Ganz irrig wäre es, anzunehmen, daß die politische Parteistellung des Herrn v. Forckenbeck an sich zu Bedenken Anlaß gegeben hätte. In der preußischen Verwaltungspraxis bestand schon zur Zeit des Ministers v. Puttkamer und besteht erst recht heute der Grundsatz, nicht die politische Parteistellung, nicht die Abstimmungen eines Abgeordneten, sondern lediglich das öffentliche agitatorische Auftreten gegen die Regierung — abgesehen natürlich von rein sachlichen Einwänden gegen die Befähigung des Gewählten — in der Frage entscheiden zu lassen, ob das Ministerium die allerhöchste Bestätigung empfiehlt oder nicht. Zum Beweise dafür, daß die Zugehörigkeit zur freisinnigen Partei keineswegs von Bestätigungen und Auszeichnungen ausschließt, kann man an die Bestätigung eines freisinnigen Oberbürgermeisters in Kiel und an die kürzlich an freisinnige Stadthäupter in Schlesien verliehenen Orden erinnern. Herr v. Forckenbeck hat sich, wie allgemein anerkannt wird, von öffentlichen Agitationen gegen die Regierung namentlich in den letzten Jahren ganz ferngehalten. Eine Versagung der Bestätigung würde nicht in den Rahmen der Versöhnungspolitik gepaßt haben, und daher wird auch die kaiserliche Entschließung in weiten Kreisen Berlins dankbar begrüßt.

— Der Justizminister hat die allgemeine Verfügung vom 12. Oktober 1882 in Erinnerung gebracht, welche die Nothwendigkeit betonte, alljährlich bei Neubildung der Kammern der Landgerichte auf einen wiederholten Austausch der Mitglieder zwischen Strafrechtspflege und Zivilrechtspflege Bedacht zu nehmen. Die maßgebende Stelle spricht sich der „Köln. Ztg." zufolge neuerdings dahin aus, daß die früheren Mängel bei Besetzung der Strafkammern, wenn auch gemindert, so doch noch nicht ganz gehoben seien, und verlangt ausdrücklich auch zum Vortheil allseitiger Fortbildung und Regsamkeit der Richter ihre wechselnde Zutheilung an den verschiedenen Kammern.

— Die Minister des Innern und der Finanzen haben in einem gemeinschaftlichen Erlaß an die Regierungspräsidenten und Provinzial-Steuerdirektoren eine für die Sortimentsbuchhändler wichtige Verfügung erlassen. Nach derselben erscheint es zur Sicherung des Fortbestandes des deutschen Sortimentsbuchhandels geboten, daß die für die Bibliotheken der königlichen Regierungen 2c. erforderlichen buchhändlerischen Werke, soweit dies nicht schon bisher geschehen ist, von den in den Regierungshauptstädten 2c. bestehenden Sortimentsbuchhandlungen entnommen werden. Die Regierungspräsidenten 2c. sind mit entsprechender Anweisung versehen worden. Nur größere bezw. kostbare wissenschaftliche Werke sind von dieser Vorschrift ausgenommen. Dabei soll der bisher bei Bücher- 2c. Bestellungen gewährte Rabatt auch fernerhin in Anspruch genommen und insbesondere auf den Antrag des Börsenvereins Deutscher Buchhändler wegen Verzichtleistung auf den bei Bücherbestellungen früher gewährten Rabatt und Annahme eines Diskonts von höchstens 5 Prozent nicht eingegangen werden.

— Der sächsische Justizminister Dr. v. Abeken ist heute Nachmittag an der Lungenentzündung gestorben.

— In der Sektion Hirschberg des Riesengebirgs-Vereins gährt es. „Politisch Lied, ein garstig Lied," sagt der Dichter — und das hatte der Hirschberger Vereinsdichter außer Acht gelassen, der kürzlich für eine von der erwähnten Sektion veranstaltete Feier ein Gelegenheitscarmen gestiftet hatte. Die Feier bestand in einem Abschiedsessen, das zu Ehren des Hauptmanns Klose gegeben wurde. Der Hauptmann Klose war ein eifriges und verdienstvolles Mitglied der Sektion Hirschberg, so daß er eine solche Ovation vollkommen verdiente; zu Zeiten der Wahlbewegung aber war Herr Klose auch ein eifriger Wortführer der kartellistischen Sache im Wahlkreise Hirschberg-Schönau. Es liegt auf der Hand, daß das letzterwähnte Faktum absolut nichts zu thun hat mit dem Riesengebirgsverein und seinen Bestrebungen. Um so unbegreiflicher ist es, daß sich Herr Dr. Bär, der Verfasser des Festliedes, veranlaßt gesehen hat, der politischen Thätigkeit des Hauptmanns Klose in einer Weise zu gedenken, welche für alle nicht konservativen Mitglieder des Riesengebirgsvereins etwas tief Verletzendes haben muß. Von verschiedenen Mitgliedern der Sektion ist nun bei dem Vorstand der Antrag auf Einberufung einer Generalversammlung gestellt worden, damit über die geeigneten Schritte berathen werde, wie eine Verhöhnung der zahlreichen freisinnigen Mitglieder der Sektion durch einen sog. „Festgesang" in Zukunft verhindert werden könne. — Die ebengenannten Vorkommnisse haben nun dadurch eine neue Wendung erfahren, daß der Vorstand der Sektion ein von Herrn Dr. Baer unterzeichnetes Protokoll veröffentlicht, in welchem dieser sein Bedauern über die inkriminirte Strophe seines Festgedichts ausspricht und erklärt, nicht die Absicht gehabt zu haben, die freisinnigen Mitglieder der Sektion zu beleidigen. — Der „B. a. d. R." kündigt an, daß unabhängig von dieser Erklärung bei der nächsten ordentlichen Generalversammlung der Antrag gestellt werden wird, in die Statuten eine Bestimmung aufzunehmen, wonach aus dem Verein jede Politik ausgeschlossen sein soll.

Karlsruhe, 15. Okt. Der vom Großherzog nach der Fahnenweihe der Landwehrbataillone beim Dejeuner ausgebrachte Toast auf den Kaiser hob die besondere Bedeutung der Weihe hervor, weil die Fahnen für Truppentheile bestimmt seien, die erst gebildet würden, wenn das Vaterland der Aufbietung aller Kraft zu seiner Vertheidigung bedürfe. Dann erwiesen sich aber diese Fahnen als ein Symbol der Kraft des Staates und des Volkes für die höchsten, geheiligten Interessen der Nation, als ein Symbol, so alt wie die Treue selbst. Der Großherzog erinnerte an die Errungenschaften vom Jahre 1870. Die Bangigkeit und die Trennungen der früheren Zeit seien verschwunden, das Reich besitzt ein starkes Kaiserthum, um welches ein deutsches Heer geschaart sei. „Unser Fahnenruf sei ein Jubelruf für den Kaiser! Hurrah!"

Bremen, 15. Okt. Die Nordwestdeutsche Industrie- und Gewerbe-Ausstellung ist nach einer Ansprache des Bürgermeisters Buff, welcher zum Schluß ein enthusiastisch aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausbrachte, von dem Vorsitzenden des Ausstellungskomites Papendieck geschlossen worden.

Kongreß der Sozialdemokraten Deutschlands.

(Nachdruck verboten.)

h. f. Halle, 14. Oktober, Abends.

In der heutigen Nachmittags-Sitzung erschien die Tochter von Karl Marx, Frau Dr. Aveling (London), als Delegirte der englischen und irländischen Arbeiterfrauen, nebst den französischen Arbeiterführern Jules Guesde und Ferroul (Paris) und eines Delegirten aus Basel. Jules Guesde, mit stürmischem Beifall empfangen, begrüßte den Kongreß in französischer Sprache im Namen und Auftrage des soeben beendeten französischen Arbeiter-Kongresses. Die französischen Arbeiter haben mit größter Aufmerksamkeit die Bedrückungen der deutschen Arbeiter verfolgt. Die französischen Sozialdemokraten besitzen dieselbe Taktik wie die deutschen Sozialdemokraten. Sie betheiligen sich an sämmtlichen öffentlichen Wahlen, für die Gemeinde, Departements und den gesetzgebenden Körper, ohne im mindesten die sozialdemokratischen Ziele aus den Augen zu verlieren. In der französischen Bourgeoisie werde die Mär verbreitet, daß innerhalb der deutschen Sozialdemokratie eine Spaltung vorhanden sei. Er werde, wenn er nach Hause komme, den französischen Arbeitern sagen, daß das eine infame Lüge sei. Ebenso sei es eine Lüge, daß die französischen Arbeiter Sympathien für das despotische Rußland haben. Eine solche Sympathie habe höchstens die französische Bourgeoisie, die dadurch den Beweis liefere, daß sie bereits in den letzten Zuckungen liege. In Frankreich haben die Arbeiter schon 1848 für ihre Befreiung gekämpft. Dieser Kampf sowohl, als auch der der Pariser Kommune war ein Kampf für die Befreiung der ganzen Menschheit. Die französischen Arbeiter haben es noch nicht vergessen, daß, als die Kommune niedergeworfen war, die deutschen Sozialdemokraten sich offen mit derselben solidarisch erklärt haben. Er (Redner) sei der Meinung, daß das Proletariat nur einen Feind habe; dieser sei die Uneinigkeit des Proletariats. Sei das Proletariat erst einmal einig, dann gebe es keine Macht der Erde, die ihm widerstehen könne. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf das sozialistische Deutschland. (Stürmischer Beifall.) — Abg. Liebknecht übersetzte diese Rede ins Deutsche, sprach dem Redner im Namen des Kongresses Dank aus und forderte den Kongreß auf, ein Hoch auf das sozialistische Frankreich auszubringen. (Dies geschah.) Ferroul (französischer Abgeordneter) überbrachte ebenfalls die Grüße des Kongresses zu Lille und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den internationalen Kampf des Proletariats gegen den Despotismus und Kapitalismus. Nachdem Liebknecht auch diese Rede übersetzt, theilte der Vorsitzende der Mandats-Prüfungskommission mit, daß die 410 Delegirten 235 Wahlkreise vertreten. Außerdem seien noch mehrere Mandate von Frauen-Versammlungen vorhanden.

Inzwischen waren Begrüßungstelegramme eingegangen von den Sozialisten aus Spanien, von zwei Redakteuren von polnischen Zeitungen, ferner aus Lille, Gent, London, Lemberg, Madrid, von den Genossen in Sizilien und aus einer ganzen Reihe deutscher Städte.

Den folgenden Gegenstand bildete „die Organisation der Partei". Abg. Auer bemerkte: Es handle sich jetzt darum, zu berathen, wie in Zukunft unter der sogenannten neuen Aera das Proletariat den Befreiungskampf führen solle. Der Redner gab zunächst einen Rückblick auf die früher bestandenen Organisationen. Man müsse bei Berathung der Organisation Verhältnisse berücksichtigen, die zu ändern nicht in der Macht der Partei liege. Auf dem Kongreß zu Gotha im Jahre 1876 wurde bereits von einer formellen Organisation Abstand genommen, da bekanntlich in diesem Jahre in Preußen und im folgenden Jahre in Bayern, die Partei aufgelöst wurde. Wenn auch das preußische Vereinsgesetz eine Organisation, wie sie früher bestanden, nicht verbiete, so erklärte doch der damalige Berliner Staatsanwalt Tessendorff, daß, so lange das preußische Vereinsgesetz bestehe, die Sozialdemokraten sich nicht in Preußen organisiren dürfen. Da derartige Verhältnisse auch heute noch bestehen, seien bei Berathung des Organisations-Entwurfs dieselben nicht außer Acht zu lassen. Die Fraktion habe diese Momente nicht außer Acht gelassen und die Genossen, die die Fraktion deshalb mit so heftigen Angriffen überhäuft haben, hätten dies nicht vergessen sollen. Man hätte doch berücksichtigen sollen, daß der Entwurf noch nicht angenommen, sondern nur ein Vorschlag von Genossen und nicht eine Gesetzesvorlage des deutschen Bundesrathes sei. So dürfe doch auch nicht außer Acht gelassen werden, daß die Reichstags-Abgeordneten ebenfalls nur Menschen sind und daß die Fraktion auch keineswegs aus ständigen Mitgliedern bestehe. „Es ist ja möglich, daß trotz aller Vorsicht wir wieder aufgelöst werden, allein dies kann uns selbstverständlich nicht hindern, uns eine Organisation zu schaffen, dies sind wir den deutschen Arbeitern und der Oeffentlichkeit schuldig. Werden wir wieder aufgelöst, dann verschwinden wir doch noch nicht. Wir sind schon so oft aufgelöst worden und wir haben immer weiter bestanden. Wir gehören zu der Substanz, die je mehr aufgelöst, einen immer größeren Raum beansprucht.

Der Redner ging alsdann auf die Einzelheiten des Organisations-Entwurfes ein. Es sei selbstverständlich, daß zur Partei nicht gehören dürfe, wer sich einer ehrlosen Handlung schuldig gemacht habe. Die Partei müsse sich von allen zweifelhaften Elementen frei halten. Unter ehrlosen Handlungen seien nicht blos Handlungen zu verstehen, die das Strafgesetzbuch bestrafe, es gebe noch andere Handlungen, die kein Strafgesetzbuch bestrafe, die aber noch viel schlimmer seien als das gemeinste Verbrechen, nach bürgerlichen Begriffen.

Den größten Angriff habe die Bestimmung in dem Entwurf hervorgerufen, daß der Parteivorstand die prinzipielle Haltung der Parteiorgane kontrolliren solle. Man habe alle möglichen Schreckgespenster an die Wand gemalt. Allein eine solche Bestimmung habe bereits früher bestanden und zu keinerlei Mißhelligkeiten geführt, mithin sei auch jetzt jede Befürchtung, daß eine Tyrannei ausgeübt werden könnte, absolut grundlos. Allein eine Kontrolle über die prinzipielle Haltung der Parteipresse sei im Interesse der Partei aufs dringendste geboten. Der Redner schloß mit dem Antrage: zunächst eine Generaldiskussion vorzunehmen und alsdann eine Kommission zur Vorberathung des Entwurfes wählen. Hierauf wurde die Sitzung gegen 6¾ Uhr Abends auf morgen (Mittwoch) Vormittags 9 Uhr vertagt.

Heute Abend um 8 Uhr findet im großen Saale des „Prinz Carl" ein von den Hallenser Genossen für den Kongreß veranstalteter Kommers statt.

Wie das Halle'sche sozialdemokratische „Volksblatt" mittheilt, sind von den Behörden im Kongreß anwesend: Oberbürgermeister Staude, Polizeirath v. Holly, Ober-Polizei-Inspektor Weydemann. — Regierungs-Präsident v. Diest (Merseburg) hat sich Eintrittskarten bestellt. — Heute Mittag wohnte der bekannte National-Oekonom Professor Dr. Konrad (Halle) und mehrere andere Professoren der hiesigen Universität den Verhandlungen bei.

Lokales.

Posen, den 16. Oktober.

* **Ordensverleihung.** Dem Steuereinnehmer a. D. Berndt zu Wongrowitz ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

β. **Alters- und Invaliditäts-Versicherung.** Die Einführung des Reichsgesetzes betr. die Alters- und Invaliditätsversicherung steht allem Anschein nach unmittelbar bevor. Wie tief einschneidend die Wirkung dieses Gesetzes voraussichtlich sein wird, erhellt am deutlichsten, wenn man sich vergegenwärtigt, wie außerordentlich groß der Kreis der Personen ist, welche unter das Gesetz fallen. Der Versicherungspflicht unterliegen nämlich alle unselbständigen Arbeiter, Gehilfen, Gesellen und Lehrlinge ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Lohnes, ferner Betriebsbeamte, deren Jahresverdienst 2000 M. nicht übersteigt, alle Dienstboten, Handlungsgehilfen und Lehrlinge (außer den in Apotheken beschäftigten) deren Jahresverdienst 2000 M. nicht übersteigt, endlich die Schiffsbesatzungen deutscher See- und Binnenschifffahrtsfahrzeuge, alle diese Personen, soweit sie gegen Gehalt oder Lohn arbeiten und das 16. Lebensjahr vollendet haben. Die Selbstversicherung steht den Betriebsunternehmern, welche ohne Lohnarbeiter thätig sind, sowie den Hausgewerbetreibenden, gleichgiltig ob sie mit oder ohne Lohnarbeiter thätig sind, dann frei, wenn sie noch nicht 40 Jahre alt und noch nicht invalide sind. Da ist natürlich mit Millionen zu rechnen und es darf nicht Wunder nehmen, wenn ein großer Theil, wohl die Mehrzahl der Betheiligten, es versäumt, sich rechtzeitig über Inhalt und Tragweite des Gesetzes zu unterrichten. Daher ist jeder Versuch, die Kenntniß der wesentlichen Bestimmungen eines so wichtigen Gesetzes in möglichst weite Kreise zu tragen, mit Freuden zu begrüßen. Wie wir hören, beabsichtigt der Vorstand des Neumärkisch-Posener Bezirksverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung im Verein mit den hier ansässigen körperschaftlichen Mitgliedern des Verbandes in der nächsten Zeit einen solchen dankenswerthen Versuch zu unternehmen. Es soll an einem noch zu bestimmenden Tage ein öffentlicher, unentgeltlicher Vortrag über das Gesetz gehalten werden, zu welchem in diesen und anderen Blättern, sowie durch Säulenanschläge eingeladen werden wird und nach Beendigung des Vortrages den Hörern Gelegenheit gegeben werden, auf Anfragen, welche das Gesetz betreffen, sachkundige Auskünfte zu erhalten. Das ist gewiß ein verdienstliches Unternehmen und des Dankes in dem großen Kreise der Betheiligten gewiß. Wir glauben auf diesen Vortrag schon jetzt aufmerksam machen zu sollen, da wir überzeugt sind, daß die mit der Einführung des Gesetzes verbundenen Schwierigkeiten wesentlich herabgemindert werden können, wenn die den Betheiligten gebotene Gelegenheit benutzt wird, das Gesetz kennen zu lernen. Eine gemeinverständliche kurze Darstellung hat im Auftrage des Berliner Magistrats Dr. jur. R. Freund unternommen; sein „Wegweiser durch das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz" kostet einzeln in den Buchhandlungen 30 Pfg. und ist Allen, denen daran liegt, einen Blick auf die wesentlichen Bestimmungen des Gesetzes zu werfen, angelegentlich zu empfehlen. Dem bevorstehenden, von dem hiesigen Bezirks-Verbande der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung geplanten Vortrage aber wünschen wir als einem echt volksthümlichen Unternehmen den besten Erfolg.

—u. **Ein recht interessantes Museum** ladet seit einigen Tagen auf dem Bohnschen Platze vor dem Berliner Thore zum Besuch ein. Dasselbe enthält so viel des Interessanten, daß der Besuch dieses Museums angelegentlich kann empfohlen werden. Das Hauptinteresse beansprucht in erster Linie das Skelett eines ausgewachsenen Walfisches. Ferner enthält das Museum eine reichhaltige Sammlung von Waffen, welche zum Fangen und Tödten dieses Kolosses gebraucht wurden resp. noch jetzt im Gebrauch sind. Außerdem enthält das Museum eine bedeutende Menge anderer Seethiere vom gefährlichen Hai bis zum Zwergstör und anderen Bewohnern des Meeres. Gleiches Interesse bietet auch die bedeutende ethnologische Ausstellung aus Neu-Guinea. Der baldige Besuch der Ausstellung dürfte umsomehr zu empfehlen sein, als Herr Roehl, der Besitzer derselben, nur kurze Zeit sich hier aufzuhalten gedenkt.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

—r. **Wollstein,** 14. Oktober. [Jahrmarkt.] Der heutige Herbstmarkt war gut besucht. Auf dem Viehmarkte waren Schweine in großer Zahl angetrieben, welche zu hohen Preisen weggingen. Auch Rindvieh war zahlreich am Platze, doch konnte dasselbe nur zu gedrückten Preisen verkauft werden. Pferde waren nur in geringer Zahl und schlechter Beschaffenheit zur Stelle. Der Krammarkt verkehrte recht lebhaft.

ch. **Miloslaw,** 15. Okt. [Kommunales. Naturerscheinung.] Seit dem 1. Oktober cr ist auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung eine Hundesteuer für

unseren Stadtbezirk eingeführt. Die Steuer beträgt für jeden Stubenhund 3 M. p. a. und ist halbjährlich zu entrichten. — Auf dem Gehöfte des Eigenthümers S. ist ein Fliederstrauch dieser Tage aufgebrochen und blüht zum zweiten Male.

* **Dirschau,** 14. Okt. [Zu dem großen Brande] in der Kellnerschen Kolonie bemerkt die „N. D. Z.“, daß das Feuer vermuthlich durch Kinder, welche mit Feuer spielten, entstanden ist. Von den in dem abgebrannten Hause wohnenden 29 Familien haben etwa 11 fast nichts gerettet. Der Rauch und die Hitze machten jeden Rettungsversuch unmöglich. Keine der abgebrannten Familien hatte ihre Habe versichert, so daß zur Zeit unter ihnen großes Elend herrscht.

Angekommene Fremde.

Posen, 16. Oktober.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die kgl. Landräthe Steinmann aus Rawitsch, v. Hellmann aus Lissa, Blomeyer aus Pleschen, Reg.-Präsident v. Tiedemann aus Bromberg, Landtags-Marschall Baron v. Unruhe-Bomst aus Wollstein, Reg.-Assessor Neumann aus Bromberg, Oberstlieut. Graf v. d. Schulenburg aus Berlin, Hauptmann v. Renesse aus Frankfurt a. O., Pr.-Lieut. Seifert aus Militsch, Hauptmann Gröthe aus Thorn, Lieutenant Hubert, kgl. Opernsänger Emil Götze aus Berlin, die Rittergutsbesitzer Helling und Frau aus Lagiewnik, Helling aus Gollon, Griebel aus Napachanie, Kiehn aus Großdorf, Assessor Jag aus Leipzig, die Kaufleute Sklowa aus Tilsit, Weckert aus Breslau, Hölzer aus Königsberg i. Pr., Greifenhagen aus Leipzig, Straus aus Mainz, Faber, Sänger und Jacobi aus Berlin, Hanke aus Hamburg.

Stern's Hotel de l'Europe. Hauptmann und Kompagniechef Burchardt aus Posen, Landrath Kögel aus Schwerin a. W., Kaufmann Voß aus Magdeburg, Stud. jur. Blankenstein aus Kassel, Baumeister Gohlke aus Neisse, Privatiere Oppenheimer aus Leipzig.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Landrath Seidel und Frau aus Schmiegel, Lieut. Schulz aus Lissa, Kreisphysikus Frau Dr. Pabst aus Mogilno, die Rittergutsbesitzer Bieneck aus Schkudla und Dilthey aus Rüdesheim a. R., Fabrikbesitzer Elias aus Kosten, die Kaufleute Angres, Loewy, Tomasini aus Breslau, Hartung, Bauer aus Frankfurt a. M., Asch, Zerkowski, Harmer, Sandelwitz, Harmening aus Berlin, Mayer aus Ramberg, Leubuscher aus Saaz, Manasse aus Buk, Marx aus Fürth, Schmidt aus Thorn, Privatier Geißler aus Lehnstein.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus“. Die Kaufleute Auerbach aus Lompolno, Hasse, Maurer, Guttmann aus Berlin, Schalscher aus Militsch, Weck aus Breslau, Hartmann aus Stettin, Oekonom Drevjecki aus Lompolno, Fabrikant Schulz aus Dropen, Zahlmeisteraspirant Quast aus Potsdam, Thierarzt Sage aus Pleß.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Morgenstern aus Slupce, Lewy aus Rawitsch, Casparius und Beer aus Berlin, Löwenstein aus Breslau, Süßbock aus Remscheid, Jacher aus Glogau, Geschäftsführer Rictschel aus Forst.

Graefe's Hotel Bellevue. Die Kaufleute Maich aus Dresden, Kierk, Friedmann, Hauffe und Brandt aus Berlin, Brandt aus Breslau, Sachse aus Gratz, Tammsen aus Hamburg, Eberle aus Magdeburg, Müller aus Militsch und Eichenberg aus Köln, Ingenieur Schrader aus Feisching i. W., Vers.-Inspektor Prause aus Hannover und Gutsbesitzer Bittner aus Schönau.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“, vorm. Langner's Hotel Gutsbesitzer Pohl aus Szczodrowo, Lehrer Metzko aus Schwarzenau, Kaufmann Müller und Frau aus Bentschen, Bautechniker Hoppe aus Glogau, Juwelier Richter aus Berlin.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Rittergutsbesitzer v. Amrogowicz aus Rzeszynek, die Kaufleute Matuszewski aus Kempen, v. Modzelewski aus Warschau, Kraus aus Wreschen und Koppenheim aus Breslau.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Rabuske und Rosenbaum aus Tarnowo, Silbermann aus Breslau, Luplow und Steiermann aus Berlin, Gestmann aus Bielefeld, Meyer und Frau aus Rogasen, Frl. Klein aus Wongrowitz.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Gorski mit Frau aus Kosten, Soak, Reimann und Zipler aus Breslau, Kaufmann und Hendelsohn aus Berlin, Bukiewicz aus Neustadt, Müller Hadel aus Konin, Wirth Ruspu aus Posen und Knirn aus Stargard.

Handel und Verkehr.

** **Köln,** 15. Okt. Der Köln-Müsener Bergwerksverein hat, wie die „Köln. Volkszeitung“ meldet, in dem abgelaufenen Geschäftsjahre einen Bruttogewinn von 455 177 Mark und einen Nettogewinn von 220 177 Mark erzielt. Die Abschreibungen betragen 23 500 Mark. Von dem Nettogewinne gelangen 22 000 Mark für den Reservefond, 18 000 Mark für Tantiemen zum Abzug. Von dem verbleibenden Reste soll nach dem Vorschlage des Aufsichtsraths eine Dividende von 6 Prozent zur Vertheilung gebracht werden.

Marktberichte.

Bromberg, 15. Oktober. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute, gesunde Mittelqualität 175 — 182 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 150—160 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 130 — 144 Mk., gute Brauwaare 145 — 150 Mk. — Futtererbsen 125—135 Mk., Kocherbsen 145—155 Mk. — Hafer je nach Qualität 125—135 Mk. — Spiritus 50er Konsum —,— Mk., 70er 44,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 15. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation. (pro 100 Kilog.)	gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer n.	19 90	19 70	19 30	18 80	18 30	17 80
Weizen, gelber n.	19 80	19 60	19 30	18 80	18 30	17 80
Roggen	18 —	17 50	17 30	16 80	16 50	15 50
Gerste	17 —	16 50	15 80	15 30	14 50	13 50
Hafer alter	— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer	13 50	13 30	13 10	12 90	12 70	12 50
Erbsen	18 —	17 50	16 50	16 —	15 —	14 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Raps, per 100 Kilogramm, 24,20 — 22,20 — 19,70 Mark.

Winterrübsen 23,70 — 21,60 — 19,20 Mark.

Breslau, 15. Oktober. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Oktober 176,50 Gd., Oktober-November 168,00 Br., November-Dezember 165,00 Br., Dezember-Januar 165,00 Br., April-Mai 161,00 Br. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Oktober 130,00 Br., November-Dezember 128,00 Br. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Oktober 66,00 Br., Oktober-November 65,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Per Oktober (50er) 63,60 Br., (70er) 43,70 Br. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

** **Hamburg,** 14. Okt. [Kartoffelfabrikate.] Stetig. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 21,25—21,75 M., Lieferung 21,75—22 Mark. Kartoffelmehl, Primawaare 21,25—21,50 M., Lieferung 21,75—22,00 M., Superiorstärke 21,75—22,25 M., Superiormehl 22,00—24,00 Mark. — Dextrin weiß und gelb prompt 29,00—30,00 Mk. — Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 26,00 bis 27,00 Mk. — Traubenzucker prima weiß geraspelt 25,00 bis 27,00 Mark.

** **Leipzig,** 15. Okt. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Oktober $4,82\frac{1}{2}$ M., per November $4,82\frac{1}{2}$ M., per Dezember $4,82\frac{1}{2}$ M., per Januar 4,75 M., per Februar 4,65 Mark, per März $4,62\frac{1}{2}$ Mark, per April 4,60 Mark, per Mai 4,60 Mark, per Juni 4,60 M., per Juli 4,60 M. Umsatz 25 000 Kilogramm. Schwach.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 15. Okt. Das Uebungsgeschwader, bestehend aus S. M. Panzerschiffen „Kaiser“, „Friedrich Carl“, „Preußen“ und S. M. Aviso „Pfeil“, Geschwader-Chef Contre-Admiral Schröder, ist am 14. Oktober c. in Southampton eingetroffen und beabsichtigt, am 19. d. Mts. nach Gibraltar in See zu gehen.

Halle a. d. Saale, 15. Oktober. Sozialisten-Kongreß. In der heutigen Sitzung wurde die Kommission zur Untersuchung der Beschwerden über die Thätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages gewählt und alsdann die Generaldebatte über den Bericht zur Parteiorganisation eröffnet. — In der fortgesetzten Generaldebatte sprachen noch Gottschalk, Theiß und Schweer für den Organisationsentwurf. Auf den Antrag Bebels wurde hierauf die aus 24 Mitgliedern bestehende Organisationskommission durch Akklamation gewählt. Unter den Mitgliedern der Kommission befinden sich die Delegirten Auer, Bebel, Behrend, v. Vollmar und Frau Ihrer. Nachdem der Berichterstatter Auer den Vorwurf des Mangels an Objektivität zurückgewiesen hatte, wurde die Generaldebatte geschlossen, worauf Liebknecht über das Parteiprogramm berichtet. — In dem Referate über das Parteiprogramm empfahl Liebknecht, eine Revision des Programms auf dem nächsten Parteitage vorzunehmen, die einzelnen zur Revision bestimmten Punkte aber vorher zu veröffentlichen. Die richtigen Gedanken, welche der allgemeine Theil des Parteiprogramms enthalte, müßten schärfer ausgearbeitet werden. Liebknecht erörterte darauf einzelne Punkte des Parteiprogramms und bemerkte unter Anderem, die Religion müsse Privatsache bleiben, die Sozialdemokratie werde durch die Religion nicht überwunden werden, man dürfe seine Kraft nicht gegen ein falsches Objekt verpulvern, die Religion sei ungefährlich, so lange der Klassenstaat bestehe, ein Ansturm auf die Religion werde letztere nur stärken. Schließlich beantragte Liebknecht, daß der Parteivorstand, da das bisherige Parteiprogramm nicht mehr auf der Höhe der Zeit stehe, dem nächsten Parteitag ein revidirtes Parteiprogramm vorlegen und zum Zweck der Prüfung 3 Monate vor dem Zusammentritt des Parteitages veröffentlichen solle. Die weitere Berathung wurde auf morgen vertagt.

Frankfurt a. M., 15. Okt. Die von der Kommission für den Oberbürgermeister-Posten vorgeschlagenen Herren Adickes (Altona), Dr. Humser (Frankfurt) und Leopold Sonnemann (Frankfurt) wurden in der gestern stattgehabten nicht öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten zur Präsentation gewählt.

Kaldenkirchen, 15. Okt. Die 1. englische Post vom 14. d. Mts. ab London 7 Uhr 45 Min. Vorm. ist ausgeblieben. Grund: Nebel auf See.

Dresden, 15. Okt. Die Eröffnung der normalspurigen Sekundäreisenbahn von Kamenz nach Elstra soll am 20. Okt. d. J. erfolgen.

Braunschweig, 15. Okt. Der Prinz-Regent beauftragte bis auf Weiteres den Kammerjunker Freiherrn v. Wangenheim mit der Führung der Geschäfte eines Generalintendanten des Hoftheaters.

Bamberg, 15. Okt. Bei Haßfurth stieß heut früh ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Hierbei wurden mehrere Wagen beschädigt und einige Personen verletzt. Der Verkehr ist vorläufig unterbrochen.

Würzburg, 15. Okt. Die Reichstags-Ersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten Dr. Stoehr (Zentrum) im 6. Wahlkreis Unterfranken ist auf den 6. November anberaumt.

Prag, 15. Okt. In der Ausgleichs-Kommission beantragte Schmeykal, die Berathung des Gesetzentwurfs über den Landeskulturrath in längstens acht Tagen zu beendigen und sodann den Gesetzentwurf über die Kurienbildung zu berathen; er begründete den Antrag mit der Nothwendigkeit, Klarheit in die politische Situation zu bringen, eine Vertretung der Deutschen im Landesausschuß herbeizuführen und die Beschickung der Landesausstellung deutscherseits zu ermöglichen. Nach einer durch die Jungczechen herbeigeführten heftigen Debatte wurde beschlossen, den Antrag Schmeykals auf die nächste Tagesordnung zu setzen.

Pest, 15. Oktober. Nach dem im Unterhause heute eingebrachten Gesetzentwurf über die Kranken-Unterstützungskassen wird für einen Zeitraum von 20 Wochen unentgeltlich ärztliche Behandlung gewährt, ingleichen die erforderliche Arznei und eine baare Unterstützung auf die Dauer von höchstens 20 Wochen der Erwerbsunfähigkeit, ferner Unterstützung im Wochenbette und ein Beitrag zu den Beerdigungskosten. Dagegen fällt die Invaliditäts-, Wittwen- und Waisen-Versorgung nicht in den Wirkungskreis der Kranken-Unterstützungskassen. Bei absichtlich hervorgerufenen und bei durch Trunkenheit und Ausschweifung verschuldeten Krankheiten wird von der Kasse keine Unterstützung geleistet. Bis zum Erlaß eines Spezialgesetzes über Unterstützung bei Unglücksfällen findet das jetzige Gesetz auch auf letztere Anwendung. Die Beiträge zur Kasse haben die Arbeitgeber zu leisten und zwar $\frac{1}{3}$ derselben aus eigenen Mitteln; die anderen $\frac{2}{3}$ kann der Arbeitgeber in den Lohn einrechnen. Der Gesetzentwurf stellt gleichzeitig Strafen für Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz und gegen eine Umgehung desselben fest.

Pest, 15. Okt. Unterhaus. Der Handelsminister Baroß legte Gesetzentwürfe vor über die Verstaatlichung der ungarischen Nord-Ostbahn und über die Unterstützung der in Gewerben und Fabriken Angestellten in Krankheitsfällen.

Paris, 15. Okt. Zu der gestrigen Resolution der Budgetkommission bemerkt das „Journal des Debats“, das Budget pro 1891 weise mehr als 60 Millionen Ersparungen auf, weitere Ersparungen könnten nur fiktiv sein. Die „République française“ nennt die Resolution eine platonische Demonstration, die Kammer würde es vorziehen, die pharmazeutischen Produkte zu besteuern als durch Ersparungen den einen odir anderen der öffentlichen Dienstzweige zu desorganisiren. Andere Blätter meinen, die Schlappe des Finanzministers Rouvier würde weitere Konsequenzen haben.

Paris, 15. Okt. Die Zeitung „La Presse“ meldet, die irischen Deputirten O'Brien und Dillon seien vorgestern hier eingetroffen.

St. Etienne, 15. Okt. In Folge des Strikes der Grubenarbeiter verschlimmert sich die Lage in den Schächten von Firminy täglich. Das Eindringen des Wassers und die Ansammlungen von Grubengasen lassen Einstürze befürchten. Der Präfekt beabsichtigt behufs Erhaltung der Schächte Grubenarbeiter nach Firminy abzusenden und Firminy militärisch besetzen zu lassen.

Konstantinopel, 15. Okt. Die in verschiedenen auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht über armenische Exzesse in Syrien sind nach den in der Pforte vorliegenden Informationen stark übertrieben. Nach diesen Mittheilungen ist in Zeitan ein Gendarm getödtet worden, sonst ist die Ruhe in keinerlei Weise gestört worden.

Hamburg, 15. Okt. Der Postdampfer „Hungaria“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Westindien kommend, heute Morgen 6 Uhr in Havre eingetroffen.

London, 15. Okt. Der Union-Dampfer „Moor“ ist auf der Ausreise gestern in Capetown angekommen.

London, 15. Okt. Der Union-Dampfer „Durban“ ist heute auf der Ausreise von Madeira abgegangen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1890.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
15. Nachm. 2	753,5	W mäßig	heiter	+ 13,8
15. Abends 9	749,8	SO leiser Z.	heiter	+ 10,2
16. Morgs. 7	746,4	S mäßig	bedeckt	+ 10,0

Am 15. Oktober Wärme-Maximum + 14,4° Cels.
Am 15. „ Wärme-Minimum + 4,0° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15. Oktober Morgens 1,56 Meter.
„ „ 15. „ Mittags 1,58 „
„ „ 16. „ Morgens 1,66 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 15. Okt. (Schluß-Kurse.) Matt.

Lond. Wechsel 20,31, Pariser do. 80,35, Wiener do. 177,45, Reichsanleihe 105,65, Oesterr. Silberr. 78,05, do. Papierr. 77,90, do. 5proz. do. 89,80, do. 4proz. Goldr. 94,80, 1860er Loose 125,00, 4proz. ungar. Goldr. 89,10, Italiener 92,70, 1880er Russen 96,40, II. Orientanl. 80,10, III. Orientanl. 80,80, 5proz. Spanier 75,20, Unif. Egypter 96,20, Konvertirte Türken 18,00, 4proz. portugies. Anleihen 60,40, 5proz. serbische Rente 88,50, Serb. Tabaksrente 88,50, 6proz. konsol. Mexikaner 92,85, Böhm. Westbahn $296\frac{3}{4}$, Centr. Pacific 110,10, Franzosen $218\frac{1}{2}$, Galizier 177, Gotthardbahn 159,30, Hess. Ludwigsb. 117,60, Lombarden $131\frac{1}{4}$, Lüb.-Büchener 166,40, Nordwestb. 192, Unterelb. Pr.-Akt. —,—, Kreditaktien $269\frac{1}{2}$, Darmstädt. Bank 158,40, Mitteld. Kreditbank 111,50, Reichsbank 143,90, Disk.-Kommand. 220,20, 5proz. amort. Rumänier 98,40, Böhm. Nordbahn $186\frac{3}{4}$, Dresdener Bank 156,70, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter 91,60, 3proz. türk. Anleihe 81,00.

Courl Bergwerksaktien 112,00.

Privatdiskont $5\frac{1}{4}$ Prozent.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 269, Franzosen $218\frac{7}{4}$, Galizier —,—, Lombarden $131\frac{1}{4}$, Egypter 96,20, Diskonto-Kommandit 220,00.

Wien, 15. Okt. (Schluß-Kurse.) Umfassende Realisirung in Befürchtung zunehmender Geldknappheit drückten durchweg erheblich.

Oesterr. Papierr. 87,85, do. 5proz. do. 101,10, do. Silberrente 88,00, 4proz. Goldrente 106,80, do. ung. Goldr. 100,95, 5proz. Papierrente 98,90, 1860er Loose 138,00, Anglo-Austr. 158,80, Länderbank 228,80, Kreditaktien 306,00, Unionbank 240,75, Ung. Kredit 349,00, Wiener Bankverein 117,75, Böhm. Westb. 334,00, Busch. Eisenb. 481,00, Dux-Bodenb. —,—, Elbethalb. 228,50, Elisabethbahn —,—, Nordb. 2775,00, Franzosen 247,65, Galizier 200,25, Alp. Montan-Aktien 92.25, Lemberg-Czernowitz 228,75, Lombarden 148,50, Nordwestbahn 216,00, Pardubitzer 174,50, Tramway 229,50, Tabakaktien 134,00, Amsterdamer 94,70, Deutsche Plätze 56,25, Lond. Wechsel 114,40, Pariser do. $45,27\frac{1}{2}$, Napoleons 9,06, Marknoten 56,25, russ. Banknoten $1,41\frac{1}{4}$, Silberkup. 100,00, Böhmische Nordbahn 212,00, Bulgarische Anleihe —,—.

Türkenloose —,—. Lloydaktien —.

Privatdiskont — Prozent.

Petersburg, 15. Oktober. Wechsel auf London 80,20, Russ. II. Orientanleihe $102\frac{1}{8}$, do. III. Orientanleihe $103\frac{5}{8}$, do. Bank für auswärtigen Handel $267\frac{1}{2}$, Petersburger Diskontobank 595, Warschauer Diskontobank —,—, Petersburger intern. Bank 480, Russ. $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $131\frac{1}{2}$, Große Russ. Eisenbahn $205\frac{1}{2}$, Kursk-Kiew-Aktien —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien $110\frac{3}{4}$.

London, 15. Oktober, Abends. Preußische Consols 105, engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $95\frac{5}{8}$, konv. Türken 18, 4proz. konsolid. Russen 1889 (II. Serie) 97, Italiener $92\frac{7}{8}$, 4proz. ungarische Goldrente $88\frac{3}{4}$, 4proz. unific. Egypter $96\frac{3}{8}$, Ottomanbank $14\frac{1}{2}$, 6proz. konsol. Mexikaner 93, Silber $49\frac{3}{4}$, Lombarden —,—, De Beers —, Rupees —.

In die Bank flossen 200 000 Pfd. Sterl.

Rio de Janeiro, 14. Okt. Wechsel auf London $22^1/_4$.

Produkten-Kurse.

Köln, 15. Okt. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 18,50, do. fremder loko 22,50, per November 18,95, per März 19,15. Roggen hiesiger loko 15,50, fremder loko 18,25, per November 16,55, per März 16,45. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. Rüböl loko 65,50, per Oktober 63,90, per Mai 59,30.

Bremen, 15. Oktober. Petroleum. (Schlußbericht) fest, Standard white loko 6,50 Br.

Aktien des Norddeutschen Lloyd $149^5/_8$ Gd.

Norddeutsche Wollkämmerei 218 Br.

Hamburg, 15. Okt. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Okt. 12,85, per Dez. $12,77^1/_2$, per März 1891 13,10, per Mai 13,40. Fest.

Hamburg, 15. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Okt. $89^1/_4$, per Dez. $85^1/_4$, per März $82^1/_2$, per Mai $81^1/_4$. Behauptet.

Hamburg, 15. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko —, neuer 182—190. Roggen loko ruhig, mecklenb. loko —, do. neuer 180—185, russ. loko ruhig, 125 bis 128. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverzollt) fest. loko 64. — Spiritus beh., per Oktbr.-Novbr. $29^1/_4$ Br., Nov.-Dez. $28^1/_2$ Br., Dezember-Januar $27^3/_4$ Br., April-Mai $27^3/_4$ Br. Kaffee fest. Umsatz 3500 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loko 6,65 Br., per November-Dezember 6,70 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 15. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 25,30, per November 25,30, per November-Februar 25,40, per Januar-April 25,50. — Roggen ruhig, per Oktober 15,70, per Januar-April 16,60. — Mehl ruhig, per Oktober 59,60, per November 57,80, per November-Februar 57,40, per Januar-April 57,00. Rüböl behauptet, per Oktober 61,50, per November 61,50, per November-Dezember 61,75, per Januar-April 62,75. Spiritus fest, per Oktbr. 34,50, per Novbr. 34,75, per Januar-April 36,75, per Mai-August 38,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 15. Oktbr. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% fest, loko 35,00 a —,—. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Oktober 37,50, per Nov. 35,50, per Oktober-Januar 36,25, per Januar-April $36,87^1/_2$.

Havre, 15. Okt. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio 9 000 Sack, Santos 16 000 Sack. Rezettes für gestern.

Havre, 15. Okt. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Oktober 112,50, per Dezember 107,50, per März 1891 103,00. Ruhig.

Amsterdam, 15. Okt. Bancazinn $58^5/_8$.

Amsterdam, 15. Okt. Java-Kaffee good ordinary $59^1/_2$.

Amsterdam, 15. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unv., per November 217, per März 221. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine fest, per Oktober 146 a 145 a 144 a 145 a 146, per März 139 a 140. — Raps per Herbst —,—, Rüböl loko $29^1/_2$, per Herbst 29, per Mai 1891 $28^7/_8$.

Antwerpen, 15. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $16^5/_8$ bez., $16^3/_4$ Br., per Oktober $16^5/_8$ Br., per Novbr.-Dez. $16^7/_8$ Br., per Januar-März 17 Br. Fest.

London, 15. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 30600, Gerste 5540, Hafer 36540 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten allgemein ruhig, stetig, angekommener Weizen fest, gemischter Mais eher schwächer.

London, 15. Okt. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

London, 15. Okt. Chili-Kupfer $57^1/_4$, per 3 Monat $57^3/_4$.

London, 15. Okt. 96 pCt. Javazucker loko $15^1/_2$ stetig, Rüben-Rohzucker loko $12^7/_8$ fest. Centrifugal Kuba —.

Glasgow, 15. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 50 sh. 7 d.

Hull, 14. Okt. Getreidemarkt. Kalifornischer Weizen ungefähr $1^1/_2$ sh. höher. Fest. — Wetter: Schön.

Leith, 15. Okt. Sämmtliche Artikel stetig, kleines Geschäft.

Liverpool, 15. Okt. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Träge.

Middl. amerikanische Lieferung: Oktober-Novbr. $5^9/_{16}$. Käuferpreis, November-Dezember $5^{35}/_{64}$, Käuferpreis, Dezemb.-Januar $5^{25}/_{64}$, Käuferpreis, Januar-Febr. $5^{35}/_{64}$, do. Februar-März $5^{37}/_{64}$, Verkäuferpreis, März-April $5^{39}/_{64}$, do., April-Mai $5^5/_8$, Käuferpreis Mai-Juni $5^{21}/_{32}$ do. Juni-Juli $5^1/_{16}$ d. do.

Newyork, 14. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $10^3/_8$, do. in New-Orleans $9^7/_8$. Raff. Petroleum 70 Proz. Abel Test in New-York 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per Nov. $81^7/_8$. Fest. — Schmalz loko 6,40, do. Rohe u. Brothers 6,80. Zucker (Fair refining Muscovados) $5^7/_{16}$. Mais (New) Novbr. $56^1/_2$. Rother Winterweizen loko $107^1/_4$. Kaffee (Fair Rio-) $20^5/_8$. Mehl 3 D. 75 C. Getreidefracht frei. Kupfer per Novemb. 16,70. Weizen per Oktober $105^3/_4$, per Novbr. $106^7/_2$, per Dezember $107^1/_2$, per Mai $110^3/_4$. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Novbr. 17,72, per Januar 16,67.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 16 110 008 Dollars gegen 8 833 008 Dollars in der Vorwoche.

Berlin, 16. Okt. Wetter: Prachtvoll.

Newyork, 15. Okt. Rother Winterweizen per Oktober 1 D. $5^3/_8$ C., per November 1 D. $6^1/_8$ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 15. Oktober. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen wieder in matter Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf spekulativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich zu den niedrigeren Notirungen theilweise ziemlich lebhaft. Im weiteren Verlauf der Börse gaben die Kurse unter Schwankungen zumeist weiter nach.

Auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten ungünstig. Nach offiziellem Schluß der Börse machte sich theilweise eine Befestigung der Haltung bemerklich.

Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich behauptet für heimische solide Anlagen. Reichs- und Preußische Staatsanleihen schwächer. Fremde, festen Zins tragende Papiere lagen schwach. Russische Anleihen und Ungarische Goldrente abgeschwächt; Italiener behauptet, Russische Noten nach matter Eröffnung behauptet.

Der Privatdiskont wurde mit $5^3/_8$ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet verkehrten Oesterreichische Kreditaktien auf ermäßigtem Niveau in schwankender Haltung; Franzosen Anfangs matt, dann fester, Lombarden, Dux-Bodenbach und andere Oesterreichische Bahnen sowie Schweizerische Bahnen matter.

Auch inländische Eisenbahnaktien waren schwächer, namentlich Lübeck-Büchen, Marienburg-Mlawka, Mainz-Ludwigshafen und Ostpreußische Südbahn.

Bankaktien erfuhren in den Hauptdevisen gleichfalls nicht unerhebliche Abschwächungen, dabei gingen Diskonto-Kommandit-, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile, Aktien der Deutschen und Darmstädter Bank ziemlich lebhaft um.

Industriepapiere blieben ruhig bei theilweise abgeschwächten Notirungen; Montanwerthe durchschnittlich matter, aber theilweise lebhaft.

Produkten-Börse.

Berlin, 15. Oktober. Die Umsätze am heutigen Getreidemarkt hielten sich wieder in sehr engen Grenzen. In **Weizen** fand Oktober-Lieferung einige Beachtung zu $^3/_4$ Mark besserem Preis; hintere Termine still und etwas schwächer. In **Roggen** fanden per Oktober einige Umsätze zu etwas festeren Preisen statt; die übrigen Sichten konnten sich dagegen nur schwach behaupten. In **Hafer** zeigte sich für den Oktober-Termin wenig Interesse; es kamen darin einzelne Realisationen vor, so daß die Preise sich etwas schwächer stellten. **Roggenmehl** still und wenig verändert. **Rüböl** etwas schwächer. **Spiritus**. Die kleine Lokozufuhr wurde zu 20 Pfennig billigeren Preisen geräumt. Der Oktober-Termin war in schwacher Haltung. Die hinteren Termine waren bei lebhaftem Geschäft fest und 10 Pfennig billiger.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine: laufender Monat höher. Gekündigt 650 Tonnen. Kündigungspreis 190,5 M. Loko 172 bis 194 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 189 M., per diesen Monat 190 bis 189,75 bis 191 bez., per Okt.-Novbr. 186 bez., per Novbr.-Dezbr. 185,5 bis 185—1895,5 bez., per März-April —, per April-Mai 190,25—189,75 bezahlt.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine ruhig. Gekündigt 150 Tonnen. Kündigungspreis 177,5 M. Loko 168 bis 176 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 175 M., inländ. guter 174 ab Bahn bez., per diesen Monat 177,25—177,75—177,5 bez., per Okt.-Novbr. 167,25 bis 167,75—167,5 bez., per Nov.-Dezbr. 164—164,5—164 bez., per Dez.-Jan. — bez., per Jan.-Februar 1891 —, per April-Mai 161,25 bis 161,75—161,5 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Matter. Große und kleine 142 bis 205 M. nach Qualität. Futtergerste 143—155 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko behauptet. Termine wenig verändert. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 144 M. Loko 136 bis 154 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 142 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 138—145, feiner 146—152 ab Bahn bezahlt, per diesen Monat 144,25 bis 143,75 bez., per Okt.-Nov. 138 bez., per Nov.-Dezbr. — bez., per Dez.-Jan. — bez., per Februar-März — bez., per April-Mai 137,5—137,25 bez., per Mai-Juni — bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko höher. Termine still. Gekündigt 200 Tonnen. Kündigungspreis 125,25 M. Loko 125 — 137 M. nach Qualität, per diesen Monat und per Okt.-Nov. 125,5 bez., per Novbr.-Dezbr. 126,25 bez., per Dezbr.-Jan. — bez., per April-Mai 1891 — bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 170—200 M., Futterwaare 152—160 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine behauptet. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 23,8 bez., per Oktbr.-Novbr. 23,30 bez., per Novbr.-Dez. 22,8 bez., per Dezbr.-Januar — bez., per April-Mai 1891 — bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 21,50 M., per diesen Monat — M.

Feuchte Kartoffelstärke per diesen Monat — M., per Okt.-Nov. 11,75 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 21,50 M.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Matter. Gekündigt 1200 Zentner. Kündigungspreis 65,2 M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 65,3—64,9 bez., per Oktbr.-Novbr. 60,8—60,4 bez., per Nov.-Dez. 59,1—58,5 bez., per Dezbr.-Januar — bez., per April-Mai 57,2—57,4 bis 57,1—57,2 bezahlt.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 44,8 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gekündigt 80 000 Liter. Kündigungspreis 44,6 Mark. Loko mit Faß — M., per diesen Monat 44,6—44,7—44,6 bez., per Okt.-Novbr. 40,8—41—40,9 bez., per Nov.-Dez. 38,9—39,1—39 bez., per Dez.-Jan. 39—39,1—39 bez., per Jan.-Febr. 1891 — bez., per April-Mai 1891 39,2—39,5—39,4 bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—25,50 M., Nr. 0 25,25—23,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 23,75—23,00 M., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 24,50—23,75 M. bez., Nr. 0 $1^3/_4$ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = $4^1/_4$ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto

	Bank-Diskonto	Wechsel v. 15.	
Amsterdam	$2^1/_2$	8 T.	168,30 bz
London	5	8 T.	$20,32^5$ bz
Paris	3	8 T.	80,40 B.
Wien	$4^1/_2$	8 T.	177,60 bz
Petersburg	6	3 W.	249,50 bz
Warschau	6	8 T.	249,70 bz

In Berlin $5^1/_2$. Lombard 6 u. $6^1/_2$.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,30 G.
20 Francs-Stück	16,13 G.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,31 bz G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,35 bz G.
Oestr. Noten 100 fl.	177,60 bz G.
Russ. Noten 100 R.	250,30 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,50 bz
do. do.	$3^1/_2$	98,75 bz B.
do. do.	3	86,30 bz
Prss. cons. Anl.	4	105,30 bz G.
do. do.	$3^1/_2$	98,60 bz
do. do.	3	86,25 bz
Sts.-Anl. 1868	4	101,70 bz
Sts-Schld-Sch.	$3^1/_2$	99,90 bz
BerlStadt-Obl.	$3^1/_8$	97,60 bz
do. do. neue	$3^1/_2$	97,50 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	$3^1/_2$	97,00 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	117,60 bz
do.	$4^1/_2$	109,10 bz
do.	4	103,00 G.
do.	$3^1/_2$	97,20 bz
Ctrl. Ldsch	4	102,75 bz
do. do.	$3^1/_2$	96,10 $3^1/_2$ 85,40
Kur. u Neu-mrk. neue	$3^1/_2$	97,00 bz
do.	4	
Ostpreuss	$3^1/_2$	96,10 bz
Pommer.	$3^1/_2$	97,00 B.
do.	4	
Posensch.	4	101,10 G.
do.	$3^1/_2$	97,00 B.
Schl. altl.	$3^1/_2$	97,30 G.
do. do	4	
ldschl. LtA.	$3^1/_2$	97,30 bz
do.	4	
do. do. neu	$3^1/_2$	97,30 bz
do. do I. II.	4	
Wstp Rittr	$3^1/_2$	96,20 bz
do. neu I. II.	$3^1/_2$	96,20 bz
Renten: Pommer.	4	103,00 bz
Posensch.	4	102,70 bz
Preuss.	4	102,60 bz
Schles.	4	102,7[illegible] B.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,60 B.
Brem. A. 1890	$3^1/_2$	96,90 B.
Hmb. Sts. Rent.	$3^1/_2$	97,00 B.
do. do. 1886	3	
do. amort Anl.	$3^1/_2$	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	88,40 bz B.
Prss. Präm-Anl	$3^1/_2$	1[illegible]2,50 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	327,00 bz
Bad Präm.-An.	4	138,10 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	140,75 B.

Loose

Brnsch. 20. T.L.	—	105,00 G.
Cöln-M. Pr.-A.	$3^1/_2$	138,00 B.
Dess. Präm.-A.	$3^1/_2$	
Ham. 50 T.-L.	3	135,25 B.
Lüb. 50 T.-L.	$3^1/_2$	133,50 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,00 G.
Oldenb. Loose	3	131,25 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	79,90 kl. 81,25
do. do.	$4^1/_2$	—,— kl. 72,90
Bukar. Stadt-A.	5	97,70 kl. 97,70
Buen. Air. G.-A.	5	82,40 kl. 82,50
Chines. Anl.	$5^1/_2$	109,30 G.
Dän. Sts.-A. 86.	$3^1/_2$	94,60 bz
Egypt. Anleihe	3	90,00 B.
do. do.	4	96,20 kl. 96,20
do. do.		
do. do.	$3^1/_2$	90,00 G.
Finnländ. L.	—	6[illegible],6 B.
Griech. G.-A	5	93,30 bz G.
do. neue	4	74,70 kl. 74,00
Italien. Rente	5	92,75 kl. 92,80
Kopenh. St.-A.	$3^1/_2$	
Lissab. St. A. I. II.	4	77,30 kl. 77,60
Mexikan. Anl.	6	93,60 kl. 96,50
Mosk. Stadt-A.	5	75,50 bz G.
Norw. Hyp-Obl	$3^1/_2$	98,25 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent	4	95,00 kl. 95,50
do. Pap.-Rnt.	$4^1/_5$	77,60 bz
do. do.	5	89,70 bz
do. Silb.-Rent.	$4^1/_5$	78,10 kl. 78,30
do. 250 Fl. 54.	4	121,00 bz G.
do. Kr. 100 (58)	—	330,10 G.
do. 1860er L.	5	125,40 bz
do. 1864er L.	—	322,00 G.
PesterStadt-A.	6	88,25 kl. 88,25
Poln. Pf-Br. I-IV	5	72,00 et bz G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	68,25 G.
Portugies. Anl. 1888—89	$4^1/_2$	90,00 et bz B.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,50 bz G.
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. IV.	4	85,75 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. do. Obl.	6	101,40 kl. 101,40
do. fund. Obl.	5	101,25 kl. 102,10
do. do. amort.	5	98,25 kl. 98,25
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	118,00 bz B.
do. 1859	3	87,50 kl. —,—
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	$4^1/_2$	—,— kl. 101,20
do. 1889	4	
do. 1880	4	95,90 bz
Russ. Goldrent	6	
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	79,50 B.
II. Orient 1878	5	78,60 B.
III. Orient 1879	5	80,70 G.
Nikolai-Obl.	4	97,75 kl. 97,75
Pol. Schatz-O.	4	95,90 kl. 92,[illegible]
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	165,70 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	11[illegible],[illegible]0 bz G.
do. neue	$4^1/_2$	102,25 bz G.
Schwedische	$4^1/_2$	99,90 G.
Schw. d. 1886	$3^1/_2$	96,25 G.
do. 1888	3	84,48 bz B.
Schw. Hyp.-Pf.	$4^1/_2$	102,20 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	92,50 bz G.
do. Rente	5	88,10 bz G.
do. do. neue	5	89,00 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	
do. St.-Anl. 87	$3^1/_2$	
Span. Schuld	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	23,50 G.
do. do. C.	1	18,03 G.
do. do. 90	4	71,40 bz
Trk. 400 Frc.-L.	—	[illegible]9,75 bz
do. Eg Trib-Anl	$4^1/_2$	96,50 G.
do. Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	89,00 kl. —,—
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,00 bz G.
do. do do.	$4^1/_2$	100,9[illegible] B.
do. Papier-Rnt.	5	87,40 bz
do. Loose	—	253,00 bz
do. Tem-Bg. A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	$2^5/_8$	6[illegible],00 bz
Altenbg.-Zeitz	[illegible]	
Crefelder	$4^1/_2$	102,00 bz G.
Crefld-Uerdng	0	33,75 bz
Dortm.-Ensch.	$3^3/_4$	91,00 bz
Eutin-Lübeck	$1^1/_2$	57,25 bz G.
Frnkf.-Güterb.	$^1/_2$	88,90 bz B.
Ludwsh.-Bexb.	$9^4/_5$	228,10 bz G.
Lübeck-Büch.	$7^3/_4$	165,50 bz
Mainz-Ludwsh.	$4^2/_3$	117,00 bz
Marnb.-Mlawk.	$^1/_3$	65,10 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	00,70 bz
Ostpr. Südb.	3	98,50 bz
Saalbahn	$^1/_3$	42,00 bz B.
Stargrd-Posen	$4^1/_2$	102,00 G.
Weimar Gera	0	23,00 G.
Werrabahn	3	79,25 bz
Albrechtsbahn	1	33,50 G.
Aussig-Teplitz	$18^1/_2$	423,00 bz
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	$7^1/_2$	
Brünn. Lokalb.	$5^1/_2$	
Buschtherader	8	213,83 bz
Canada Pacifb.	3	74,50 bz
Dux-Bodenb.	$7^1/_2$	243,10 bz
Galiz. Karl-L.	4	88,50 G.
Graz Köflach	7	116,75 bz G.
Kaschau-Od.	4	75,25 G.
Kronpr. Rud.	$4^3/_4$	89,20 [illegible]
Lemberg-Cz.	$6^3/_4$	102,50 B.
Oesterr. Franz.	2,70	110,00 bz
do. Lokalb.	4	
do. Nordw.	$4^3/_4$	
do. Lit. B. Elb.	$5^1/_2$	101,10 G
Raab-Oedenb.	$^1/_2$	33,25 bz G.
Reichenb.-P.	3 81	77,00 G.
Südöstr. (Lb.)	$1^3/_5$	66,20 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	86,50 bz
Balt. Eisenb.	3	67,70 bz
Donetzbahn	5	102,50 bz
Ivang. Domb.	5	102,50 bz
Kursk-Kiew	0,44	
Mosco-Brest	3	73,00 G.
Russ. Staatsb.	5	127,70 [illegible]
do. Südwest.	5^2	86,50 bz
Warsch-Teres	5	103,25 B.
do. Wien.	15	232,20 bz.
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	$6^2/_5$	150,00 G.
Gotthardbahn	$7^1/_5$	1[illegible]9,00 bz
Ital. Mittelm.	$5^1/_2$	112,60 G.
Ital. Merid.-Bah	$7^1/_5$	139,00 bz
Lüttich-Lmb.	0,45	28,60 bz
Lux. Pr. Henri	2,30	61,75 bz
Schweiz. Centr	$6^3/_5$	
do. Nordost	6	
do. Unionb.	5	
do. Westb.	0	
Westsicilian.	4	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	$4^1/_2$	112,50 [illegible]
Bresl-Warsch.	$2^1/_4$	58,70 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	$4^1/_2$	
Prignitz	$4^1/_2$	
Szatmar-Nag.	$5^1/_2$	87,50 B.
Dortm.-Ensch	$4^1/_2$	112,90 bz G.
MarienbMlawk	5	11[illegible],10 bz
Mecklb. Südb.	4	36,75 bz
Ostpr. Südbah	5	115,10 bz G.
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	$3^1/_2$	9[illegible],50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

BrslSchwFrbH		
do. Lit. K		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	101,60 bz G.
do. 81	4	101,9[illegible] B.
Meckl Fr. Franz	$3^1/_2$	
Nied-Märk III S		
Oberschl. Lit. B	$3^1/_2$	
do. Lit. E	$3^1/_2$	
do. Em. v 1879	$4^1/_2$	
do Niedrs Zwg	$3^1/_2$	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	$4^1/_2$	102,75 G.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	$4^1/_2$	
Dux-Bodenb. I.	5	91,40 G.
Dux-PragG-Pr.	5	107,50 G.
do.	4	99,00 bz
Franz.-Josefb.	4	
Gal KLudwg. g.	$4^1/_2$	87,40 G
do. do. 1890	4	8[illegible],70 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	97,20 B.
Kronp Rudolfb	4	82,90 bz G.
do. Salzkammg	4	100,00 bz
Lmb Czernstfr	4	79,75 bz G.
do. do. stpfl.	4	72,10 G.
Oest. Stb. alt, g	3	83,60 G.
do. Staats- I. II	5	106,00 bz
do. Gold-Prio.	4	100,40 bz
do. Lokalbahn	$4^1/_2$	84,25 G.
do. Nordwestb	5	
do. NdwB. G.-Pr	5	107,00 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	92,25 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	70,40 B.
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	66,70 bz
do. Obligation.	5	04,50 bz
do. Gold Prior.	4	98,90 B.
Chark.-Asow gar		
Chark Krem. gar.	5	99,80 kl. —,—
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	$4^1/_2$	99,80 G.
Kozlow-Wor. g.	4	91,75 kl. —,—
Kursk-Chark 89	4	91,00 bz
do. Chark. As. (O)	4	91,25 bz
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	92,50 bz G.
Losowo-Sebast.	5	96,75 bz
Mosko-Jaroslaw	5	76,00 [illegible]
do. Kursk gar.	4	87,00 bz G.
do. Rjäsan gar.	4	[illegible] G.
do. Smolensk g.	5	100,00 kl. —,—
Orel-Griasy conv	4	91,20 bz
Poti-Tiflis gar.	5	—,— kl.
Rjäsan-Koslow g	4	92,20 bz G.
Rjaschk-Morozg	5	100,25 bz
Rybinsk-Bolog.	5	95,6[illegible] kl. 92,30
Schuja-Ivan. gar.	5	100,25 kl. —,—
Südwestb. gar.	4	93,20 G.
Transkaukas. g.	3	80,90 kl. 80,90
Warsch.-Ter. g.	5	100,40 kl. 100,40
Warsch-Wien II.	5	
Wladikawk. O. g.	4	92,80 G
Zarskoe-Selo	5	
Ital. Eisenb. Obl.	3	56,70 kl. 56,80
Serb. Hyp.-Obl.	5	93,00 bz
do. Lit. B.	5	88,75 bz
Süd-Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	$4^1/_2$	97,25 bz
Northern Pacific	6	113,60 bz
San Louis-Francisco	6	
Southern Pacific	6	110,25 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	$3^1/_2$	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	$3^1/_2$	110,50 bz G.
do. do. II.	$3^1/_2$	106,50 [illegible]
do. do. III. abg.	$3^1/_2$	95,75 G.
do. do. IV abg.	$3^1/_2$	95,75 G.
do. do. V. abg.	$3^1/_2$	92,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	111,50 G.
do. do.	4	101,40 bz G.
do. do.	$3^1/_2$	95,4[illegible] bz G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,20 bz
do. do. (rz. 100)	$3^1/_2$	95,50 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	100,50 bz G.
do. Pr. Pfdbr.	4	132,00 G.
Pomm. Hypoth.-Akt.-Bank-Pfandbriefe	4	101,50 bz G.
Pomm. Vorzugs-Akt.	4	
PrB.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,00 G.
do. Sr. III V. VI. (rz 100)	5	107,25 bz G.
do. do. (rz. 115)	$4^1/_2$	113,50 bz G.
do. do. X. (rz. 110)	$4^1/_2$	110,90 G.
do do. (rz. 100)	4	100,40 bz G.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	101,10 bz
do. do. (rz. 100)	$3^1/_2$	94,75 bz G.
do. do. kündb.		
Pr. Centr.-Pf. Com-O	$3^1/_2$	94,75 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	$4^1/_2$	
do. do. VI. (rz. 110)	5	112,10 G.
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	$3^1/_2$	96,00 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	$4^1/_2$	100,25 G.
do. do. do	4	101,20 bz
do. do. do.	$3^1/_2$	95,30 G.
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	10[illegible],50 bz G.
do. do. (rz. 100)	$3^1/_2$	95,80 G.
Stettin Nat. Hyp.-Cr	5	102,90 B.
do. do. (rz. 115)	$4^1/_2$	103,40 B.
do. do. (rz. 110)	4	99,90 bz B.
do do (rz. 100)	4	98,75 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	$2^1/_3$	71,25 bz G.
Berl. Cassenver.	6	135,25 bz
do. Handelsges.	12	169,90 bz
do. Maklerver.	10	136,40 bz B.
do. Prod-Hdtk.	—	135,00 bz G.
Börsen-Hdlsver.	12	171,25 G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	108,50 bz
do. Wechslerbk.	7	106,50 bz
Danz. Privatbank	$8^1/_4$	
Darmstädter Bk.	$10^1/_2$	157,75 bz
do. do. junge	$10^1/_2$	153,50 bz
Deutsche Bank	10	165,80 bz
do Genossensch	8	129,50 bz
do. Hp. Bk. 60 pCt.	$6^1/_4$	112,00 B.
Disc.-Command.	14	220,30 bz G.
Dresdener Bank	11	156,50 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	82,50 n. 92,50
Internat.-Bank	9	115,00 bz
Königsb. Ver.-Bk	6	106,50 bz G.
Leipziger Credit	12	205,0 bz B.
Magdeb. Priv.-Bk	$5^2/_3$	117,90 B.
Maklerbank	9	125,75 G.
Mecklen. Hyp. u. Wechs.	$7^1/_2$	132,75 G.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	104,00 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	7	111,00 B.
Nationalb. f. D.	10	131,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	84,75 bz G.
Oester. Credit-A.	$10^5/_8$	
Petersb. Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	
Posen. Prov.-Bk.	6	115,70 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	$6^1/_2$	122,75 bz G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	156,25 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	$6^1/_2$	121,50 bz G.
do. Hyp. V. A. G. 25 pCt.	8	110,25 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	$7^1/_3$	385,00 bz G.
do. Leihhaus	10	116,[illegible]0 G.
Reichsbank	7	143,50 bz
Russische Bank	$6^1/_5$	80,60 B.
Schles. Bankver.	8	126,10 bz
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	$8^1/_4$	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	198,25 bz
Anglo Ct. Guano	$12^1/_2$	148,25 bz
Bauges.: Berl.-Charl.	4	126,00 bz
Bauges.: City St.-Pr.	5	
Bauges.: Dtsche. Bau.	$3^1/_2$	86,75 bz
Bauges.: Hann. St.-P.	4	80,60 G.
Bauges. Humb.	8	126,00 B.
Moabit	7	121,90 B.
Passage	$5^1/_2$	72,25 bz G.
U. d. Linden	0	26,50 bz
Berl. Elektr-W.	10	195,[illegible]0 bz
Berl. Lagerhof	0	78,[illegible]0 bz
do. do. St.-Pr.	5	113,00 B.
Ahrens Br., Mbt.	—	72,50 bz
Berl. Bock-Br.	—	7[illegible],50 bz G.
Schultheiss-Br	18	277,[illegible]0 bz G.
Bresl. Oelw.	[illegible]	95,50 bz G.
Deutsch. Asph.	3	71,75 G.
Dynamit Trust.	$8^1/_2$	156,75 bz B.
Erdmannsd. Sp	$6^1/_2$	96,75 bz
Glauz. Zucker	$8^2/_3$	111,50 bz
GummiHarbg.-Wien	—	277,75 bz G.
do. Schwanitz	$14^1/_2$	2[illegible]2,25 G.
do Voigt Winde	6	133,50 bz
do. Volpi Schlüt	$6^1/_2$	108,00 B.
Hemmoor Cem	13	145,00 B.
Köhlm. Strk.	—	231,00 bz
Körbisdf Zuck.	5	104,10 bz
Löwe & Co.	18	310,00 bz
Bresl. Linke	12	172,10 bz
do. Hofm.	12	165,00 bz G.
Germ-Vrz.-Akt	—	116,50 bz G.
Görlitz cv.	13	160,00 bz G.
Görl. Lüdr	13	162,25 bz G.
Grusonwrk.	—	157,50 bz G.
H. Paucksch	8	
Schwarzkopff.	—	263,00 bz G.
Stettin. Vulk.-B	0	113,90 bz
Sudenburg	20	281,00 bz
O.-Schl. Cham.	10	122,00 bz
do. Draht-Ind.		
do. Portl.-Cem	10	124,50 B.
Oppeln Cem-F.	7	112,20 bz G.
do. (Giesel)	10	125,00 B.
Gr. Berl. Pferdb	$12^1/_2$	253,75 bz
Hamb. Pferdeb	5	124,90 bz
Potsd. cv Pfdrb	$5^1/_2$	115,00 a 37,25
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	87,50 bz G.
Schles. Cem.	$14^1/_2$	148,00 bz G.
StettBred. Cem	7	143,[illegible]0 G.
do. Chamott.	25	369,75 B.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	175,10 bz G.
Berzelius	$6^1/_2$	1[illegible]9,70 bz
Bismarckhütte	—	180,25 bz G.
BochGussst-F.	—	160,00 bz G.
Donnersmrck	4	1[illegible]6,[illegible]0 a 81,90
Dortm. St Pr. A	—	87,30 bz
Gelsenkirchen	7	173,75 bz
Hibernia	$8^1/_2$	191,00 bz G.
Hörd St.-Pr.-A.	—	89,00 bz G.
Inowracl. Salz	0	44,[illegible]0 bz
König u. Laura	—	144,[illegible]0 bz B.
Lauchham. cv.	13	145,0 a 145,90
Louis. TiefstPr	—	159,00 bz B.
Oberschl. Bd.	6	91,80 bz
do. Eisen-Ind.	14	169,50 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	95,00 bz
Riebeck. Mont.	15	178,00 bz
Schles. Kohlw.	—	59,00 bz G.
do. Zinkhütt.	13	201,50 bz
do. do. St.-Pr.	13	201,40 bz
Stolb. Zk.-H.	$2^1/_2$	71,10 bz
do. St.-Pr.	$7^1/_2$	[illegible]3,10 bz
Tarnowitz cv.	—	21,25 bz
do. do. St.-Pr.	—	83,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.